

DreiViertel

Zeitung für das Bochumer Westend
Goldhamme, Stahlhausen, Griesenbruch



**BODEN-
STÄNDIG UND
WELTOFFEN**

**Das Bochumer
Westend hat jetzt
ein eigenes Logo!**



**BOCHUM
WESTEND**



BODEN- STÄNDIG UND WELTOFFEN

Das Bochumer Westend hat jetzt ein eigenes Logo. Einer Anregung aus dem Stadtteil folgend, entwickelte eine kleine Gruppe vor Ort aktiver Menschen zusammen mit dem Stadtumbaubüro Bochum Westend und dem Grafiker Uwe Siemens ein Logo für das Bochumer Westend. Über Postkarten und andere Befragungen waren die Stadtteilbewohnenden eingeladen, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen. Die Entscheidung für den beiliegenden Entwurf wird folgendermaßen begründet:



Im Zentrum steht eine offene Form, die nach oben ausgerichtet ist und an eine Wegeführung erinnert. Das Auge wandert von unten nach oben: Das Westend präsentiert sich damit als offene Gesellschaft, offenes Aktionsfeld, zukunftsgerichtet.

Die offene Form hat (leicht gedreht) die Anmutung von einem „W“ (wie Westend). Angedeutet ist in der Form zudem ein „E“. Das Kürzel WE war von mehreren Anwohnenden zur Verarbeitung im Logo vorgeschlagen worden.

Die beschriebene Form lässt drei gleich große, flächige Dreiecke entstehen: Diese stehen für die drei im Westend verbundenen Stadtteile Goldhamme, Stahlhausen, Griesenbruch.

Vom Stadtumbaubüro Bochum Westend wird das Logo in sieben Farben zur

Verfügung gestellt. Die Gesamtwirkung ist somit bunt und vielfältig – so wie das Westend von den Bewohnenden wahrgenommen wird. Die Einzelwirkung ist klar und solide. Sonderfarben für spezielle Anlässe sind ebenfalls vorgesehen.

Das Logo hat einen hohen Wiedererkennungswert, ist unverwechselbar und frei von den Rechten Dritter. Es lässt sich einfach platzieren, auch auf Merchandising-Produkten wie Taschen, Tassen, Kisten. Die Verwendung des Logos erfolgt in Absprache mit dem Stadtumbaubüro Bochum Westend.

Das Logo ist jung, frisch, dynamisch und damit zeitgemäß, ohne sich von der bodenständigen und weltoffenen Mentalität des Stadtteils abzuheben. ■



„TEILEN IST NACHHALTIGER
ALS BESITZEN.“

Leihladen Bochum

WER LEIHT, SPART GELD

Im „Raum 9“, dem Ladenlokal des Bochumer Netzwerks Boto-
pia e.V., gibt es einen Leihladen, der dienstags und donnerstags
geöffnet ist. Hier kann man Bohrmaschinen, Leitern, Spiele aus-
leihen... Aber warum eigentlich?

Warum machen wir das eigentlich – das ist
hier die Frage. Warum ist Leihen bzw. Nut-
zen statt Besitzen sinnvoll?

Es gibt viele gute Gründe, Dinge zu leihen,
statt sie zu kaufen und zu besitzen: Dinge
müssen produziert werden und dazu werden

Rohstoffe und Energie benötigt. Wird ein
Ding aber von zehn Leuten genutzt, beträgt
die Einsparung an Rohstoffen und Energie
90 Prozent. In einer Welt, in der immer
mehr Menschen leben, die Rohstoffe aber
begrenzt sind, ist Teilen nachhaltiger als

Besitzen.

Dinge kosten Geld. Wer sie sich leiht, statt sie zu kaufen, spart Geld (sofern er das Gesparte nicht für andere Dinge ausgibt). Wer sich Dinge leiht spart Raum in seiner Wohnung. Dinge, auch wenn sie nur selten genutzt werden, benötigen Stauraum. In jedem Haushalt finden sich Hunderte von Dingen, die seltener als 10-mal im Jahr genutzt werden (z.B. Bohrmaschine, Fondueset, Waffeleisen). Andere Dinge werden nur in einem vergleichsweise kurzem Zeitraum beansprucht (z.B. Campingausrüstung, Deko- und Spielsachen). Sie zu kaufen und dann lebenslang zu besitzen, macht wenig Sinn.

Auch aus Gründen wie diesen listete das TIME Magazine im Jahr 2011 Nutzen statt Besitzen zu den zehn Ideen, die die Welt in Zukunft verändern werden („Today's Smart Choice: Don't Own.“). Städte wie New York, Chicago, San Francisco, Boston und Seoul haben die Sharable Cities Resolution unterzeichnet und sich bereit erklärt, Sharing-Services in ihren Städten zu unterstützen. In Sacramento (USA), London, Edinburgh, Wien, Graz, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Seoul u.a. haben sich Leihläden oder Werk-



Gut gefüllte Regale im Leihladen.

zeug-Bibliotheken gegründet, welche die Idee des Nutzen statt Besitzen in die Alltagssprache übersetzen. Sie modernisieren damit eine Institution, die der ägyptische König Ptolemaios II. ca. 300 v. Chr. in Alexandria gründete: Den Bau einer großen Bibliothek, in der alle Bücher für alle zugänglich sein sollten. Das gleiche Prinzip soll in Leihläden auf möglichst viele Gebrauchsgegenstände übertragen werden.

Auch in Bochum.

Auszug aus dem Sortiment:

AKKUBOHRSCHRAUBER | BACKFORMEN | BANDSCHLEIFER, ELEKTRISCH | BIERZELT-GARNITUR | BLECHSCHERENSET | BLINDNIETZANGE | BÜGELEISEN | BÜGELSÄGE | CAMPINGBESTECK | CAMPINGSTUHL | COCKTAILSHAKER | FAHRRAD-ANHÄNGER | FAHRRADREPARATURSET | FAHRRADTASCHESET | MAXICOSI | MOTORRADHELM (SHOEI) NÄHMASCHINEN | NUDELMASCHINEN | TEPPAN-YAKI-TISCHGRILL | TREKKINGRUCKSACK | KOFFER | EINRAD | STELZEN | WAGENHEBER | DONUTMAKER | FRITTEUSE STICHSÄGE

Öffnungszeiten:

Di 17-19 Uhr, Do 10-12 und 17-19 Uhr

www.leihladen-bochum.de

info@leihladen-bochum.de



„HÖRST DU NICHT DIE GLOCKEN?“

Pfarrer Holger Nollmann über das Läuten der Glocken in Stahlhausen.

Kirchenglocken laden ein zum Innehalten. Sie geben dem Tageslauf einen Rhythmus. Sie erinnern an das Fortschreiten der Zeit im Horizont der Ewigkeit. Sie rufen zum Gottesdienst. Die drei Glocken der Friedenskirche (im Q1, Halbachstraße 1) tun dies verlässlich seit vielen Jahren für die Menschen in Stahlhausen und im Griesenbruch. Gegossen wurden sie nur wenige Meter entfernt, beim „Bochumer Verein“ – aus Stahl. Sie sind also echte „Heavy-Metal-Glocken“.

Nach dem Ausbau der Friedenskirche zum Stadtteilzentrum Q1 wurde das „Wann“ und das „Warum“ des Glockenläutens an diesem Ort neu reflektiert.

„SÜSSER DIE GLOCKEN NIE KLINGEN“ - ANLÄSSE UND ZEITEN



a) Eine einzelne Glocke regt an zum Innehalten

In vielen Kulturen der Welt gibt es die Tradition, den Tag in Dreistundenschritte zu unterteilen. Viele geistliche Gemeinschaften übersetzen das in sogenannte Tagzeitengebete – z.B. in Klöstern. In der Gegenwart setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass dem drohenden Ausgelaugtsein aufgrund der wachsenden Anstrengungen auch durch eine sinnhafte Rhythmisierung des Tages vorgebeugt werden kann.

b) Die drei Glocken rufen gemeinsam zum Gottesdienst

An jedem Sonntag und kirchlichen Feiertag wird im Bezirk Friedenskirche um **11 Uhr** ein Evangelischer Gottesdienst gefeiert. Dieser wird von

10:30-10:33 Uhr angeläutet und von
10:55-11:00 Uhr „eingeläutet“ – als Ein-
 ladung und als Hinweis auf die auch aus
 der Ferne mögliche Teilnahme an
 der Freude, der Trauer und am Gebet
 der dort Versammelten.

Die Gemeinde Friedenskirche knüpft sowohl an die historischen Traditionen als auch an die modernen Erkenntnisse an. Die Glocken läuten mehrmals am Tag, jeweils drei Minuten mit einer einzelnen Glocke, und laden damit zu einer kleinen Atempause ein, zum Innehalten, zur heilsamen Unterbrechung:

„Eine Glocke läutet und macht mich aufmerksam.

Ich lasse mich auf die Einladung ein, mein Tun zu unterbrechen – mir, meinen Gedanken und Gefühlen Raum zu geben.

Ich komme zur Ruhe:

Was bewegt mich heute?

Wofür und für wen will ich gerade jetzt gute Gedanken finden?“

Toleranz und Respekt

Das Läuten der Glocken sendet positive Signale – z.B. so: Als Bitte um einen gelingenden Tag. Als Bitte um Frieden und Ver-

ständigung. Als Bitte um Gerechtigkeit und Solidarität. Als Bitte für die Bewahrung der Schöpfung und unserer Lebensgrundlagen. Wir hoffen, dass diese Signale von den Menschen im Hörbereich der Glocken aufgenommen, akzeptiert oder zumindest toleriert werden können. Gemeinsam an das Wohl der Menschen und der Welt zu denken und entsprechend zu handeln, eint viele unterschiedliche Religionen, Kulturen und Weltanschauungen.

Regelmäßige Evangelische Gottesdienste im Bezirk Friedenskirche:

1., 2., 4. (5.) Sonntag um 11 Uhr:

Auferstehungskirche, Alleestr. 48.

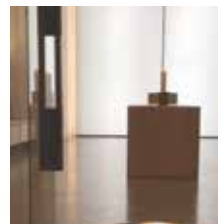
3. Sonntag um 11 Uhr: Friedenskapelle im Q1, Halbachstr.1.

3. Montag um 18 Uhr (mit Abendmahl): Albert-Schmidt-Haus, Heuversstr. 2.

Raum der Stille

Die Friedenskapelle ist das geistige Zentrum im Stadtteilzentrum Q1. Die Kapelle ist zugleich ein „Raum der Stille“.

Es ist ein Raum, der offen ist für Menschen unterschiedlicher Überzeugungen. Zum Innehalten und für Gebete in unterschiedliche Richtungen. ■





Alleestraße 141, 143

NEUIGKEITEN
VON DER
VONOVIA

HISTORISCHE SIEDLUNG IM NEUEN GLANZ

Stahlhausen, die älteste Stahlarbeitersiedlung Bochums, war um 1860 der Auftakt des Wohnungsbaus des Bochumer Vereins. Die heutige Alleestraße wurde damals noch „Chaussee“ genannt. Der Name Stahlhausen sollte die Verbundenheit des Werks mit dem Wohnort der Stahlarbeiter ausdrücken. Seit 2004 sind die Stadtteile Stahlhausen, Goldhamme und Griesenbruch als Stadterneuerungsgebiet „Westend“ beschlossen. Die Auswirkungen dieser großen Stadtentwicklungsmaßnahmen sind überall im Westend zu erkennen.

Als größter Vermieter in der Siedlung spielt Vonovia eine zentrale Rolle – und hat bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die positiven Impulse des Stadtumbaus weiter zu tragen. So arbeitet Vonovia seit mehreren Jahren aktiv daran, das Quartier aufzuwerten. Gemeinsam mit Partnern, wie der Stadt Bochum oder dem Team des Stadtumbaubüros, wurden bereits umfangreiche Maßnahmen umgesetzt. Es wurden beispielsweise Fassadenanstriche und Gebäudemodernisierungen mit Balkonanbauten in Goldhamme umgesetzt.

„Wir beteiligen uns aktiv an der nachhaltigen Entwicklung eines Quartiers, in dem sich

unsere Mieter zuhause fühlen. Das Westend ist ein gutes Beispiel dafür, wie Vonovia seine Verantwortung als führendes Immobilienunternehmen wahrnimmt“, erklärt der verantwortliche Regionalleiter Michael Klöpsch. Ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Umgestaltung des Westends hat nun in Stahlhausen begonnen. In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz werden Fassaden gestrichen, Balkone angebaut und Fenster erneuert. Insgesamt werden für die 335 Wohnungen über 7,2 Mio. € aufgewendet.



Alleestraße 141, 143

„Die Siedlung Stahlhausen bietet alles, was Menschen von städtischem Leben erwarten: öffentliche Verkehrsmittel und Radwege, kurze Wege zur Innenstadt und den Autobahnen, aber eben auch ruhige Ecken mit viel Grün“, so Klöpsch.

Durch die getroffenen Maßnahmen schlägt die älteste Stahlarbeitersiedlung Bochums auch weiterhin die Brücke zwischen Tradition und einem modernen, zeitgemäßen Wohnumfeld. ■

FRAGEBOGEN

zum Leben im Westend (Goldhamme, Stahlhausen, Griesenbruch)

Wir sind das Netzwerk „Leben im Westend- Senioren und mehr“ und haben uns 2014 zusammengetan, um gemeinsam für ältere Menschen im Westend zu arbeiten. Unter anderem haben wir verschiedene Veranstaltungen (Informationen, Filmvorführungen,...) durchgeführt. Um Anregungen und Verbesserungen umzusetzen, benötigen wir Ihre Unterstützung. Bitte nehmen Sie an dieser Befragung teil, die selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt wird.

ANGABEN ZU IHRER PERSON:

- Weiblich
 Männlich

Wie lange wohnen Sie schon im Westend?

AKTIVITÄT

Sind Sie in einer Gruppe/ Verein o.ä. aktiv?

- Ja, und zwar:

- nein

ALTER

Wie alt sind Sie?

- 50-59 Jahre 60-69 Jahre 70-79 Jahre älter als 80 Jahre

VERANSTALTUNGEN

Wir möchten mit Ihnen Veranstaltungen zu interessanten Themen durchführen.

Welche Veranstaltungsformate wären für Sie interessant?

Bereich Information

- Vorträge
 Sprechstunden
 Austauschtreffen

 Sonstiges z.B.:

Bereich Freizeit

- Interkulturelle Treffen
 Feste
 Ausflüge
 Kulturveranstaltungen/ Filmvorführungen
 Sportangebote
 Interessensgruppen zum Thema

INFORMATION

Wo wollen Sie Informationen über diese Veranstaltungen finden?

- Plakate
- Lokalzeitung/ Stadtteilzeitung
- Schaukästen
- sonstiges:

ZEITEN

Zu welchen Zeiten sollten solche Veranstaltungen stattfinden?

- montags bis freitags
- am Wochenende
- vormittags
- nachmittags
- abends

HINDERN

Was würde Sie daran hindern, eine Veranstaltung zu besuchen?

- ich möchte nicht an den Ort
- ich kenne niemanden dort
- sonstiges:

die Zeit passt mir nicht

FÜR MIGRANT*INNEN

Wünschen Sie sich eine Übersetzung bei den Veranstaltungen?

- nein
- ja, in der Sprache:

Was wünschen Sie sich noch für das Westend?



WAS NUN?

Diesen Fragebogen können Sie beim Seniorenbüro Mitte (**Heuversstr. 2, Albert-Schmidt-Haus**) abgeben - oder auf dem Westendfest am **Stand des Seniorenbüros Mitte!** Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ist das Lärm oder hört wer etwas anderes?

Von Christoph, Student aus Goldhamme

Ein häufig auftretendes Problem, wenn Menschen in Städten auf engem Raum nebeneinander leben, ist: Lärmbelästigung. Ich frage mich, was das eigentlich ist.

Wenn Baumaschinen und Straßenkehrmaschinen arbeiten oder wenn im Westpark beim Bochumer Verein Verkehrstechnik Aluminium gewalzt wird, dann sprechen die meisten wahrscheinlich von einer Belästigung durch Lärm. Andere Fälle sind weniger eindeutig. Wo die einen sagen „das ist Lärm“, sagen andere „das empfinde ich nicht als Lärm“. Manche Arten von Musik fallen in diese Kategorie. Was die einen als Lärmbelästigung empfinden, regt bei anderen das Tanzbein an. Genau diese unterschiedliche Wahrnehmung macht meiner Meinung nach das Problem so kompliziert. Manche fühlen sich sehr gestört; anderen machen die gleichen Geräusche nicht viel aus.

Meine Wohnung liegt am Sparki-Spielplatz in Goldhamme und wer ebenfalls hier wohnt, ahnt an dieser Stelle bereits, worauf ich hinaus will. Der Sparki-Spielplatz liegt hinter der Sparkasse an der Ecke Kohlenstraße/Essener Straße und scheint für manche Bewohner*innen ein Ärgernis zu sein. Besser gesagt, die Kinder und Jugendlichen, die hier spielen oder rumhängen und dabei laut sind, verärgern manche in der Nachbarschaft.

Das mag so sein und muss natürlich erst einmal so stehen bleiben. Ich möchte nur sagen, dass es hierzu auch andere Wahrnehmungen gibt. Als Anwohner weiß ich, dass es hier abends, vor allem im Sommer, häufig lauter ist als vielleicht in anderen Wohnvierteln der Stadt. Während der Fußball-WM in diesem Sommer hörte ich jeden Abend aus zahlreichen offenen Fenstern die Fernsehübertragung und den Jubel beziehungsweise die Trauer der Fans in meiner Nachbarschaft. Die Menschen, die um mich herum wohnen, sitzen gerne länger draußen. Musik wird gerne bei offenem Fenster gehört und wenn der eigene Roller kaputt ist, wird er im Hinterhof repariert, gerne auch sonntags. Das hat auch meine Nerven bisweilen schon strapaziert.

Natürlich gibt es hierzulande Regeln, an die alle sich halten müssen (Nachtruhe) und sollten, aber in der Zwischenzeit hilft wohl nur Rücksicht aufeinander zu nehmen und zu akzeptieren, dass wir alle unterschiedliche Toleranzgrenzen haben. Kinder und Jugendliche sind lauter, als die meisten Erwachsenen es in der Regel sind, und sie haben weniger im Blick, dass andere Menschen auch mal ihre Ruhe haben möchten.

Es ist vielleicht auch nicht immer einfach, Jugendliche auf ihr Verhalten hinzuweisen. Gerade wenn der Ärger schon hochgekocht ist, weil ich vielleicht wenig oder schlecht schlafen konnte. Umgekehrt fühlen die Jugendlichen sich ungerecht behandelt, weil sie von den Erwachsenen oft zurechtgewiesen werden und keinen Ort haben, um sich zu treffen. Dann reagieren sie vielleicht auch nicht so, wie ich mir das wünschen würde. Was tun? Wir können nur immer wieder versuchen, miteinander zu reden und zuzuhören, Verständnis für die Ohren und Bedürfnisse der anderen zu entwickeln.

Als Mutter ...

... ärgere ich mich, wenn auf dem Sparki-Spielplatz Jugendliche sitzen und laut sind. Noch schlimmer ist es, wenn sie frech werden, weil wir sie ermahnen. Als Frau türkischer Herkunft ärgere ich mich aber genauso über die Menschen, die sagen: Die Migranten sind laut! Die Migranten benehmen sich schlecht! - Ich bin selbst Migrantin. Aber ich bin nicht laut. Ich bin übrigens auch Deutsche, weil ich einen deutschen Pass habe. Und über den Müll, der hier manchmal auf der Straße liegt, ärgere ich mich genauso wie viele andere in Goldhamme. Was können wir tun, um weniger Müll auf der Straße und neben den Mülltonnen zu haben? Ich wüsste es gerne.



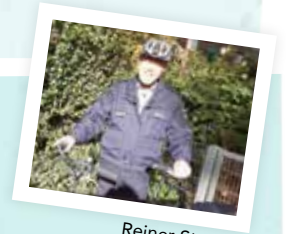
Sparki-Spielplatz in Goldhamme

Eine Anwohnerin in Goldhamme

Heute Morgen ...

... ab 07:30 Uhr habe ich den Schulweg für die Kinder an der Grundschule an der Maarbrücke überwacht und dabei mit mehreren Eltern gesprochen, was sie im Sinne ihrer Kinder sicherer machen können.

Mir ist wichtig, dass die Menschen mich hier kennen. Was mich ärgert? Dass auf dem Spielplatz Affentheater derzeit so viel Müll herumliegt. Wenn mir so etwas auffällt, habe ich manchmal schon eine Ahnung, wer dahinter steckt, oder wen ich fragen kann, um den Verursacher herauszufinden. Ich versuche aber immer erst mit den Leuten zu sprechen. Wenn das nicht hilft, sind Strafen nicht zu vermeiden. Sachbeschädigung ist in meinen Augen die größte Dummheit! Wir haben nur einige wenige bauliche Perlen in unserem Stadtteil. Damit sollten wir pfleglich umgehen.



Reiner Stoepel

Reiner Stoepel, seit 2008 Bezirkspolizist in Goldhamme

Zu den Offenen Redaktionssitzungen ...

... der Stadtteilzeitung DreiViertel sind alle interessierten Menschen aus unserem Stadtteil eingeladen. Es gibt die Möglichkeit, eigene Texte zu schreiben, Themen einzubringen oder nur dabei zu sitzen.

Mehr Informationen über die Stadtteilzeitung, aktuelle Veranstaltungen und die Offenen Redaktionssitzungen erhalten Sie unter: redaktion@dreiviertel-bochum.de

KOCHEN INTERNATIONAL

Die Integrationsagentur Bochum Mitte (Ifak e.V.) hat im Stadtteilzentrum Q1 ein offenes Caféprojekt durchgeführt. Aus den Gesprächen bei Kaffee, Tee und Kuchen ging ein Internationales Rezeptbuch hervor, finanziert durch den Stadtumbau Bochum Westend. Das gedruckte Rezeptbuch ist auf dem Westendfest am Stand der Integrationsagentur kostenlos erhältlich. Ansprech-



partnerin: Hafize Ekici,
ekici@ifak-bochum.de

ROLLENDES ATELIER

Bereits seit 2016 rollt ein „Ziegenwagen“ durchs Westend: Die Künstlerin Dorothee Schäfer macht mit dem Bollerwagen auf verschiedenen Spielplätzen im Bochumer Westend Station. Im Wagen sind Ton, Specksteine, Feilen, Schnüre und vieles mehr verstaut. Vor Ort werden Zweige, Gräser, Lehm gesammelt – und handwerklich



Dorothee Schäfer

oder künstlerisch verarbeitet. Warum der Wagen „Ziegenwagen“ heißt? Machen Sie sich dazu doch mal kreative Gedanken!

Der Ziegenwagen kann ausgeliehen oder mitsamt der Künstlerin für Veranstaltungen gebucht werden. Beim Westendfest ist der Ziegenwagen mit Ton und handwerklichen Utensilien vor Ort.

Kontakt: Dorothee Schäfer,
info@dorothee-schaefer.de

7.11.2018, 18 UHR

Info-Veranstaltung zum Bau des Radschnellweges Ruhr RS 1 für den Streckenabschnitt Stadtgrenze Gelsenkirchen bis Gahlensche Straße
Rathaus Wattenscheid, Raum 206, Friedrich-Ebert-Straße 7, 44866 Bochum



Auch nach Abschluss der Stadtumbau- Phase ...

... Ende 2019 wollen zahlreiche

Menschen, die im Westend leben oder arbeiten, ein lokales Netzwerk bilden, um das Zusammenleben im Stadtteil zu stärken. Wie können wir unsere Kräfte bündeln, kulturelle und soziale Entwick-

lungen befördern, den Dialog fördern?
Wer mitmachen oder aktuelle Informationen zu diesen Entwicklungen erhalten möchte, kann sich unter dieser Mail-Adresse in einen Verteiler eintragen:

stadtumbau@kohlenstrasse-bochum.de



Vorplatz der St. Anna Kirche, Normannenstraße

SCHÖNER, HELLER, RUHIGER

Im Rahmen des Stadtumbaus Bochum Westend wurde in Goldhamme zuletzt die Normannenstraße umgestaltet und im Juli 2018 fertiggestellt. In weiteren Schritten sollen Baumaßnahmen an der Cramerstraße, der Goldhammer Straße und der Thüringer Straße erfolgen. Investiert werden hierfür insgesamt 1,52 Millionen Euro. Die Bauarbeiten sollen Anfang 2019 starten.

Im Rahmen der Umgestaltung der Wohnstraßen werden die Baumstandorte in den Straßen Cramerstraße und Goldhammerstraße und damit auch in Teilen der Straßenraum neu geordnet. Im Bereich der Thüringer Straße ist eine Maßnahme zur Verkehrsberuhigung vorgesehen.

In der Cramerstraße finden zunächst noch Leitungsarbeiten der Bochumer Stadtwerke statt. Anschließend werden die Gehwegbereiche mit grauem Betonpflaster neu hergerichtet und die Baumstandorte punktuell

erneuert. Im Zuge der Maßnahmen erhält die Cramerstraße ähnlich wie zuvor die Goldenstraße eine neue Fahrbahndecke.

Im Bereich der Goldhammerstraße finden ebenfalls vorausgehend noch einige Leitungsarbeiten statt. Ähnlich wie die neugestaltete Normannenstraße erhält die Goldhammerstraße zwischen der Cramerstraße und der Vereinsstraße einen besonders gepflasterten Bereich. Die eigentliche Fahrbahn wird dabei mit rotem Pflaster hergestellt. Die Stellplätze werden in Längs-

aufstellung angelegt, anthrazitfarben und damit abgegrenzt von der Straße gepflastert. Um die Gehwege – insbesondere auch



Bereich der Neugestaltung

Bild: Stadt Bochum

für Kinder auf dem Weg zur Schule und zur Kita - sicherer zu gestalten, soll auf beiden Seiten ein Weg von zwei Metern Breite geschaffen werden, der eine beigefarbene Pflasterung erhält. Die weiteren Gehwegbereiche der Goldhammerstraße werden mit grauem Betonsteinpflaster erneuert. Im Zuge der Maßnahmen werden die Baumstandorte in der Goldhammerstraße neu angelegt. Die Neupositionierung der Baumstandorte geht dabei u.a. auf Wünsche der Anwohner im Rahmen der Bürgerbeteili-

gung zurück. Zwischen Bayern- und Römerstraße sowie Römer- und Sachsenstraße wird zudem die Fahrbahndecke erneuert.

In einigen Teilbereichen fanden bereits Leitungsarbeiten und Kanalbauarbeiten statt. Diese zum Teil nur provisorisch hergerichteten Bereiche werden im Rahmen der Umgestaltung nun angepackt und ordentlich hergestellt.

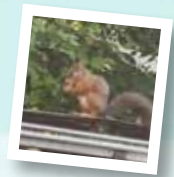
An der Cramerstraße werden die Baumstandorte punktuell erneuert. Im Zuge der Leitungsverlegung der Stadtwerke und in Folge der Erneuerung der Baumstandorte werden die Gehwege auf der Cramerstraße in grauem Betonpflaster wieder hergestellt. Auf der Thüringer Straße ist in Höhe des Kinderspielplatzes eine Schwelle als verkehrsberuhigendes Element vorgesehen. Dies ist aus städtischer Sicht erforderlich, um die Sicherheit vor dem Spielplatz zu erhöhen. ■

EINE KLEINE TRAURIGKEIT BLEIBT *Von einem älteren Bewohner der Normannenstraße*

Sehen Sie das Eichhörnchen auf diesem Bild? Bis vor einiger Zeit hatte ich in meinem Garten viele solcher Eichhörnchen. Sie mögen lachen, aber diese kleinen Tiere sind mir regelrecht ans Herz gewachsen. Über die Zeit waren sie zutraulich geworden. Und wenn ich morgens aufstand, freute ich mich immer, die kleinen Tiere zu sehen. Dann wurden die alten Bäume auf unserer Straße gefällt – und bald darauf waren meine Eichhörnchen verschwunden.

Es war notwendig, die Bäume zu fällen, damit die Straße heller wird, das weiß ich. Viele Menschen in meiner Straße haben sich über die alten Bäume auch geärgert. Darum gehörte das Fällen der Bäume zur Neugestaltung der Straße.

Die neue Normannenstraße ist wirklich schön geworden! Ich wohne in der Nähe des Kirchplatzes. Viele meiner Nachbarn hatten die Befürchtung, dass es nach der Neugestaltung des Platzes dort lauter und dreckiger werden könnte. Das habe ich bisher nicht feststellen können, ganz im Gegenteil. Die Straße ist sehr viel schöner geworden. Ich sehe kaum Dreck und erlebe keine nennenswerte Lautstärke. Aber eine kleine Traurigkeit bleibt.



DAS WESTEND FEIERT!

29. September 2018

14-18 Uhr | Springerplatz

ES GEHT LOS MIT DEM WESTENDFEST ...

Beim 11. Westendfest auf dem Springerplatz präsentieren über 30 lokale Initiativen ihre Arbeit an Info-Ständen und auf der Bühne. In diesem Jahr beteiligt sich auch der Stadtsportbund mit einem Aktionstag am Programm.

Das Fest ist zugleich der feierliche Abschluss der Internationalen Kulturwochen im

Bochumer Westend, an denen sich seit zehn Jahren zahlreiche Menschen aus dem Stadtteil in Kooperation mit Vereinen, Institutionen und Einrichtungen aktiv beteiligen.



Beide Fotos: Westendfest 2017

ab 18 Uhr | Rottstraße

...UND GEHT ÜBER IN EIN STRASSENFEST

Im Anschluss an das Westendfest findet auf der Rottstraße ein Straßenfest statt. Neben einem Flohmarkt wird es ein Programm aus Live-Musik, Liebeserklärungen, Wassertrö-

meln, türkischem Folklore-tanz u.a. geben. Abgerundet wird der Abend mit einem gemeinsamen Abendessen an einer gro-

ßen Tafel auf der Straße. Bringt was zu Essen und gute Stimmung mit. Auf ein schönes Kennenlernen!

20:30 Uhr | Rottstr. 45

WESTEND-FEATURE-FILM

Präsentation des künstlerischen Features „Westend Story. Ein Viertel setzt sich ab“ von Julian Gerhard (Devising Theater), Muki-Multikulturelles für Kinder, Rottstraße 45, Dauer: ca. 60 Min, Eintritt frei



Impressum: DreiViertel (Print/Online) wird herausgegeben von Dorte Huneke-Nollmann (V.i.s.d.P.) mit freundlicher Unterstützung durch das Stadterneuerungsprogramm „Soziale Stadt“ und die Stadt Bochum. **Mitarbeitende:** Christoph B., Dorte Huneke-Nollmann, | **Grafik/Layout:** Tim Fischer | **Druck:** Ritter-Druck GmbH, Wattenscheid | **Auflage:** 4000 Stück | **Fotos:** DreiViertel, sofern nicht anders vermerkt **Kontakt:** Halbachstraße 2, 44793 Bochum, Tel. 0234 3577 0947, | **E-Mail:** redaktion@dreiviertel-bochum.de Internet: dreiviertel-bochum.de, Facebook: facebook.com/dreiviertelbochum | 8. Ausgabe: September 2018

Im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ durch den Bund, das Land NRW und die Stadt Bochum gefördert.



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

